



übrigens

SPD

Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ortsverein Hachenburg

ORTSVEREINSZEITUNG DER HACHENBURGER SPD

MAI 1989



Otto Schmidt
1899 — 1969

Otto Schmidt 90 Jahre

Der bedeutende Hachenburger Sozialdemokrat Otto Schmidt würde am 27.5.1989 90 Jahre alt werden. Nach Verfolgung und Inhaftierung im Dritten Reich gehörte er 1945 zu den Männern der ersten Stunde, die in Rheinland-Pfalz einen neuen demokratischen Staat aufbauten. In der Beratenden Landesversammlung arbeitete er mit an der neuen Landesverfassung und übernahm wichtige Funktionen in der Landesverfassung, so war er u.a. Staatssekretär des Landes Rheinland Pfalz. Von 1959 bis 1967 war Schmidt Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion und somit Oppositionsführer in Rheinland-Pfalz gewesen. In seinem letzten Lebensabschnitt

galt sein Bemühen besonders dem Wohlergehen der Stadt Hachenburg. Otto Schmidt ist es u.a. zu verdanken, daß es in Hachenburg den Burggraben in der zigen Form gibt.

Diejenigen, die das politische Wirken Schmidts noch miterlebten wissen zu berichten, daß dieser glaubwürdige Politiker sich stets für gerechte Politik und das Schicksal der sozial schwächeren eingesetzt hat.

Otto Schmidt starb 1969 hochgeachtet, er war u.a. mit dem Bundesverdienstkreuz mit Stern und Schulterband sowie mit der Ehrenbürgerschaft der Stadt Hachenburg ausgezeichnet worden.

Helmut Fink erster Träger der Otto Schmidt Medaille

Aus Anlaß des 90. Geburtstages von Otto Schmidt hat der Ortsverein der Hachenburger SPD eine Otto Schmidt Medaille gestiftet. Mit der Stiftung dieser Medaille, die alle fünf Jahre verliehen werden soll, will die SPD dem Wirken dieses wichtigen Sozialdemokraten gedenken.

Erster Preisträger wird der ehemalige Landtagsabgeordnete Helmut Fink sein. Helmut Fink wird für seine Verdienste, die er sich bei seiner jahrzehntelangen Tätigkeit als Landtagsabgeordneter und Kreistagsmitglied, bei seinem Wirken für den Oberwesterwald und seine Menschen erworben hat ausgezeichnet.

Die Verleihung findet statt

am Donnerstag, den 25.5.1989

um 10.00 Uhr

im großen Sitzungssaal der Verbandsgemeinde
Hachenburg

Die Laudatio wird der SPD-Landesvorsitzende Rudolf Scharping halten.

Helga Düchting

(Landtagsabgeordnete
und Mitglied des SPD-
Landespräsidiums)

spricht
in einer öffentlichen
Veranstaltung zur
Kommunalwahl in
Rheinland-Pfalz

am Donnerstag,
den 1. Juni 1989
um 19.00 Uhr
im Hotel
Zur Krone
in Hachenburg

(Für eine Kinderbetreu-
ung während der Veran-
staltung wird gesorgt)

Die Stadtratsliste der SPD



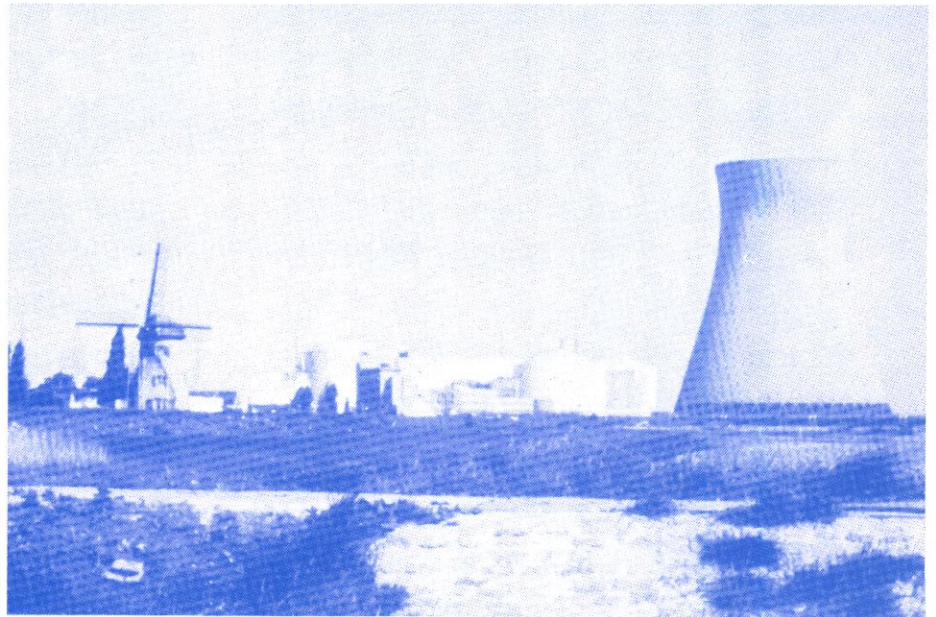
1. Heinz Müller, Beratender Ingenieur, 59 Jahre
2. Hendrik Hering, Jurist, 25 Jahre
3. Barbara Metzger, Bankangestellte, 37 Jahre
4. Karl Mies, techn. Fernmeldeseekretär, 51 Jahre
5. Beate Corona, Einzelhandelskauffrau, 40 Jahre
6. Gerd Meyer, kaufm. Angestellter, 32 Jahre
7. Charlotte Ames-Caesar Bäckermeisterin, 66 Jahre
8. Friedhold Müller, Bahnbeamter i.R., 59 Jahre
9. Gabriele Schönwitz, Buchhändlerin, 37 Jahre
10. Ingrid Röder, Verkäuferin 34 Jahre
11. Karl-Heinz Müller, Finanzbamber, 55 Jahre
12. Susanne Mies, auszubildende Bankkauffrau, 22 Jahre
13. Thomas Salziger, Rettungssanitäter, 22 Jahre
14. Birgit Schneider-Nauroth Angestellte, 33 Jahre
15. Egon Ross, Verwaltungsjurist i.R., 68 Jahre
16. Petra Käckermann, Einzelhandelskauffrau, 24 Jahre
17. Oliver Ludwig, Soldat 20 Jahre
18. Brigitte Neumann, Hausfrau 46 Jahre
19. Erich Hummerich, Dipl. Ingenieur, 75 Jahre
20. Renate Käufer, Justizbeamtin, 28 Jahre

WW WÄHLE **SPD**

Übrigens ...

Wußten Sie schon, daß jeden Tag, somit auch heute ...

- bei den KKK's radioaktive Stoffe über die Abluft und Abwasser an die Natur abgegeben werden,
- hierbei gewisse Mengen sogar behördlich genehmigt sind,
- durch diese Abgaben der Schadstoffgehalt ständig höher und höher wird,
- der Abbau dagegen vernachlässigbar klein ist,
- diese Verseuchung der Natur um ein Vielfaches gefährlicher ist, als die bisherigen Schadstoffe, verursacht durch Holz, Kohle, Öl und Gas,
- es keine Möglichkeit gibt, sich über längere Zeit vor diesen Schadstoffen zu schützen,
- sie die Menschen erreichen über die Atemluft, das Wasser und die Nahrungsmittelkette,
- sie für Tier und Pflanzen genau so schädlich sind,
- das Eindringen in den menschlichen Körper ohne Sinneswahrnehmung erfolgt, da man es weder fühlen noch riechen kann,
- das Eindringen keinen Schmerz auslöst,
- es keine Methode gibt, um die Umweltverseuchung durch die radioaktiven Schadstoffe zu stoppen
- diese Stoffe bei den Menschen Schäden an den Gewebezellen hervorrufen,



- es besonders bei Kindern zu einem stetigen Anwachsen von Krankheiten kommt,
- der menschliche Körper diese Stoffe nicht erkennen kann, also keinerlei Abwehrmöglichkeiten hat,
- die Folge der ständig steigenden Belastung der radioaktiven Strahlung immer mehr um sich greifende Immunschwäche sein wird, die außer Krebs und Aids wohl noch andere große Krankheiten mit sich bringt,
- es also hohe Zeit ist, mit dem verbrecherischen Unfug der KE-Wirtschaft aufzuhören, damit unsere Nachkommen hier noch existieren können.

Daher unterstützt die SPD in ihrem Bemühen, aus der KE-Wirtschaft auszusteigen.

Atomkraft — nein danke!

Für Sozialdemokraten ist der Ausstieg aus der Kernenergie beschlossene Sache. Auf ihrem Münsteraner Parteitag hat die SPD darüber hinaus die Einführung einer Energiesteuer beschlossen, um notwendige Umstrukturierungsmaßnahmen auch wirklich durchführen zu können. Das Modell einer Energiesteuer hat in der Europäischen Gemeinschaft eine lange Geschichte. Sie ist bereits 1983 von der Kommission ins Gespräch gebracht worden. Auch die Schweizer Regierung schlägt inzwischen eine zehnpromtente Energieabgabe vor — in der Schweiz ist hierzu jedoch eine Verfassungsänderung notwendig.

Rolf Linkohr: »Die Risiken der Kernenergie und der fossilen Energieträger werden von künftigen Generationen zu bezahlen sein. Würde man sie heute berücksichtigen, so hätten erneuerbare Energien bereits jetzt eine Chance am Markt«.

SPD unterstützt unsere Gewerbetreibende

Ein lebenswertes Hachenburg und Wohlstand für alle Bürger wird es nur dann geben, wenn den Hachenburger Gewerbetreibenden eine gute Existenzmöglichkeit geboten wird.

Die Ansiedlung von Verkaufsmärkten am Rande der Stadt im Gewerbegebiet »Auf dem Gleichen« bedauert die SPD. Durch eine Entwicklungsplanung, die das gesamte Hachenburger Stadtgebiet umfaßt, wäre die Ansiedlung von Supermärkten in diesem Bereich zu verhindern gewesen. Politisches Ziel war es gewesen, daß sich im Gewerbegebiet »Auf dem Gleichen« nur produzierendes Gewerbe ansiedelt. Hätte man es nicht dem Zufall überlassen, wer dort investiert, so wäre dieses Ziel auch erreichbar gewesen. Die Supermärkte, die sich im neuen Gewerbegebiet angesiedelt haben, werden nicht von Hachenburgern betrieben, d.h. daß die erzielten Gewinne nicht in Hachenburg verbleiben. Viel bedenklicher ist jedoch, daß der Bereich Wilhelmstraße, Alter Markt, Obergasse als Einkaufszentrum an Bedeutung verliert, da Käuferströme zunehmend ins Gewerbegebiet abwandern. Hierdurch wird die Existenz qua-

lifizierter Fachgeschäfte gefährdet, die eine solide Berufsausbildung und sichere Arbeitsplätze boten und hoffentlich weiter bieten.

In Großstädten und großen Supermärkten ist Einkaufen zu meist etwas unpersönliches. In Hachenburg ist dies im Einkaufszentrum Wilhelmstraße, Alter Markt, Obergasse nicht der Fall. In diesem, auch optisch schönen Bereich trifft man beim Einkaufen Bekannte und Freunde, mit denen man ein kurzes oder langes Schwätzchen hält, den neusten Tratsch erfährt und zwischen den Einkäufen auch mal eine Tasse Kaffee trinkt. Hier kennt man oft noch den Ladeninhaber.

Wir von der SPD werden uns dafür einsetzen, daß dieses Stück des alten Hachenburgs auch in Zukunft erhalten bleibt.

Der Sohn liest einen Bericht über die Gemeinderatssitzung. „Du, Vati“, fragt er, „was ist denn eigentlich der Unterschied zwischen Stadtvätern und richtigen Vätern?“ – „Das ist rasch erklärt“, erwidert der Vater, „gewöhnlich machen die Söhne die Schulden, und die Väter müssen dafür aufkommen. Bei den Stadtvätern ist es genau umgekehrt.“

„Womit habt ihr denn euer Haus so schnell gebaut?“ – „Mit den Steinen, die uns die Behörden in den Weg gelegt haben!“

Impressum

Übrigens SPD
Zeitung der
Hachenburger SPD

Redaktion: Hendrik Hering
(verantwortlich), Barbara
Metzger, Erich Hummrich,
Heinz Müller

SPD Ortsverein Hachenburg
Postfach
5238 Hachenburg